

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

13.10.1800 (Nr. 164)

Carlzruher

Montags

8



Zeitung.

den 13. October.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Von der Russischen Gränze vom 12 Sept.
Man berechnet die beiden russischen Heere, in Esthauen und in Bockhynien, wenn sie vollständig seyn werden, auf einhundert fünfzig tausend Mann zusammen, in allem mit den leichten Truppen, Kosaken u. s. w. Der Hauptversammlungsplatz der Armee, unter dem Gen. Grafen von Wahlen ist bey Grodno, und es ist bereits der größte Theil der Truppen versammelt. Die andere Armee an den östreichischen Gränzen, unter dem Oberbefehl des Gen. Kutusow, hat schon Ordre, sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten. Es soll aber eine starke Desertion bey diesen Truppen seyn. — Die Passage bey Lissosna ist seit dem 1. August gefezlich eröffnet, und dagegen die über Koryzowce gesperrt worden. — Im östreichischen neuen Antheil von Polen soll ein Aufgebohr an den Adel, welcher keine eigene Besizungen hat, ergangen seyn, sich freiwillig zur Armee zu begeben, aber bey diesen Edelknechten keinen Eingang gefunden haben. — Im Krakauischen sollen Befehle ergangen seyn, die Magazine dort wegzuschaffen, weil eine Veränderung bevorstehen dürfte.

Lemberg, vom 22 Sept. In den Ufern des Bugs der zwischen Ostgallizien und dem russischen Antheil von Polen die Gränze macht, sammelt sich eine russische Armee von 50,000 Mann, bey welcher der Großfürst Constantin erwartet wird. Die Bestimmung dieser Armee ist noch ein volkstümliches Geheimniß. Eine zweyte zieht sich bey Kaminket zusammen.

Wien, vom 4 Oct. Die heutige Hofzeitung liefert nun den Inhalt der zu Hohen-Unden am 20. Sept. abgeschlossenen Konvention über die Waffen-

stillstands-Verlängerung. Sie ist ganz gleichlautend mit dem von französischer Seite bekannt gemachten und als Einleitung steht in der besagten Hofzeitung folgendes voran: Ueber die in der letzten Wiener Zeitung angezeigte Verlängerung des Waffenstillstands ist unterm 20. Sept. die untenstehende militairische Konvention abgeschlossen worden; nach welcher die kaiserlich-königliche Armee in Deutschland ihre Stellung an den beiden Ufern des Inn, die französische Armee aber die ihrige an den beiden Ufern der Isar zu nehmen hat. — Anbei sind auch, in Gemäßheit dieser auf die Beförderung des Friedens abzielenden Verabredung, aus den — ohnehin in der französischen Demarkations-Linie nach der Konvention vom 15. July in ziemlicher Entfernung von den verschiedenen Truppenkörpern gelegenen — Festungen Philippsburg, Ulm und Ingolstadt (da sich diese Plätze in einem äußerst abhängigen Zustand befanden,) die zahlreichen Garnisonen mit Geschüz, Munition und andern Vorräthen zur kaiserlich-königlichen Armee gezogen worden.

Regensburg, vom 7. Oct. Der Obergeneral Moreau, welcher seit mehreren Tagen hier erwartet wurde, ist vorgestern Abends um 10 Uhr unter dem Donner der Kanonen angekommen. Man hatte ihm eine schöne Wohnung in einem Hause des Domkapitels zubereitet, aber er stieg bei dem Gen. Grenier ab, und bezog in dessen Wohnung ein einfaches Zimmer. Da man ihn an diesem Tage mit Gewisheit hier erwartete, so ordnete der Gen. Grenier auf den Abend einige Ergötzlichkeiten an, zu welchen die Minister und andere adeliche Personen eingeladen wurden, und wobei man einen Theil der Nacht mit tan-

gen zubrachte. Der Obergen. Moreau war von dem Gen. en Chef Macdonald, und den Divisionsgenerälen Desolles, Soult und Ney begleitet.

Bamberg, vom 8. Oct. Der Divisionsgeneral Souham traf am 5. d. von Kloster Eberach, wo noch ein Theil seines Hauptquartiers zurückgeblieben ist, hier ein, und stieg in der hiesigen fürstl. Residenz ab. — Die hiesige franzöf. Besatzung besteht aus der schon gemeldeten Grenadierkompagnie von der 51. Halbbrigade, und aus einem Zug von etwa 20 Husaren von Chamboran. — Unter den sowohl östreich. als franzöf. Truppen, womit die 2 gegenseitigen Theile unserer Stadt besetzt sind, herrscht die vollkommenste Ordnung und Mannszucht, und da der Zweck ihrer Aufstellung nur dahin geht, den Militärorden an beiden Rebnizufnern zu besetzen, so hatte bisher ihre Gegenwart nicht den mindesten Einfluß auf die Handlung unserer Stadt. Alles geht hin und her ganz frei, wie zuvor, und die auf den hiesigen Brücken aufgestellten östreich. und franzöf. Wachen bekümmern sich gar nicht um das, was hin und her geht.

Am 4. d. Vormittags gegen 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr hörte man zu Eberach sehr deutlich eine anhaltende Kanonade. Erst Abends um 8 Uhr erfährt man, daß die Besatzung in Würzburg den Namenstag Sr. Maj. des Kaisers mit einem militärischen Feste feierte. Gegen 10 Uhr rückte demzufolge die Besatzung zur Kirchenparade aus. In der Michaelskirche wurde eine Messe gelesen, welcher die Generalität mit allen andern Militärpersonen, das Domkapitel, der Adel und der Bürgerstand betwohnten. Während der Messe gab eine Division vom Bataill. Bamberg eine dreimalige Salve, welche von der Festung aus mit Kanonenschüssen wieder beantwortet wurde.

Regensburg, vom 8. Oct. Vorgestern ist die kaiserl. Garnison von Ingolstadt durch Regensburg marschirt. Sie bestand aus Östreichern, Bayern, Württembergern, Schweizern ic. Alle diese Truppen zogen in Parade mit klingendem Spiel hier durch. Die württembergischen Grenadiere zeichneten sich vorzüglich aus; sie bestehen aus lauter grossen, starken Männern. — Am nämlichen Tage hielt der Obergeneral Moreau, in Begleitung der Generale Grenier, Macdonald, Dumas, Bastoul, Legrand, und vieler Adjutanten über das hier liegende Bataillon Revue.

Zanau, vom 9. Oct. In unserer Nachbarschaft sind nun wieder alle Ortschaften am linken Ufer des Mains mit Franzosen besetzt. In den am rechten Ufer aber, von unserer Gränze aufwärts, liegen Deutsche. Ein Theil Sächler Husaren ist in Schuld.

Das bei dem Korps des Gen. Simbschön gestandene Bataillon von Beauvion ist am 4. nach Eger

aufgebrochen. Am nämlichen Tage giengen 400 Mann ranzionirter Rothmäntel durch Würzburg.

Stuttgart, vom 10. Oct. Nach Nachrichten aus Ulm vom 5. d. soll am 8. mit Schleifung der Wälle um die Stadt, und mit Ausfüllung der Gräben (einen einzigen, wegen des Brunnenwerks, ausgenommen) angefangen werden, die Franzosen gedensken, wie es heißt, in 4 Wochen mit dieser Arbeit fertig zu seyn.

Augsburg, vom 10. Oct. Gestern Nachts 10 Uhr ist der Obergeneral Moreau hier wieder in der bischöflichen Pfalz angekommen.

Stuttgart, vom 11. Oct. Briefe aus Anspach sagen, es werde nächstens aus Westphalen und Niederachsen sich unter den Befehlen des Gen. Lieut. v. Richei ein preussisches Korps nach Anspach und Baireuth ziehen, um diese Provinzen zur Erhaltung der Neutralität stärker zu besetzen, während beträchtliche kaiserl. und franz. Armeekorps ihren Komplikatz in Franken zu nehmen bebeginnen ic.

Stuttgart, vom 12. Oct. Wie man vernimmt, ist am 10. Oct. Nachmittags ein Brigadeführer, als Courier von dem Gen. Lieut. St. Suzanne an den Obergeneral Moreau abgeschickt, von Strasburg über hier gereist und hat ausgelegt, daß am 9ten Morgens durch eine telegraphische Depesche aus Paris bekannt worden war: Der erste Konsul Buonaparte sey mit Dolchen mörderisch angefallen und wirklich, wiewohl nicht gefährlich, verwundet worden, die drei Mörder seyen auf der Stelle ergriffen und in Sicherheit gebracht worden. Die Absicht dieser Schreckensparthie sey, die dormalige Regierung umzukürzen ic. — Diese Angaben scheinen nicht wohl bezweifelt werden zu können, wie sie jedoch mit dem Umstand zu reimem sind, daß bereits am 7ten zu Strasburg Briefe aus Paris eingetroffen waren, welche von einem solchen, aber vor der Ausführung entdeckten, Anschlag der terroristischen Partey, von Felix Lepelletiers Theilnahme an demselben und von dessen Arretierung sprachen, das muß sich bald aufklären, vielleicht hatten einige Verschworne nach der Arretierung eines oder mehrerer von ihnen um so mehr sich geeilt, den halb entdeckten Streich doch noch auszuführen. Nach den Strasburger Nachrichten vom 9ten hatte die Ermordung des ersten Konsuls bey seinem Herausgehen aus der Oper geschehen sollen.

(U. d. A. 3.)

Frankreich.

Paris, vom 5. Oct.

Am 2. d. hat der Minister des Innern den aus den Departements hieher gekommenen Deputirten ein Kongert gegeben, wobey die ersten Virtuosen von

Paris vereinigt waren. Besonders haben die Sängere Bianchi, Martin, Garat und die Sägerinnen Scio, Grassini und Banti in franz. und ital. Liedern sich ausgezeichnet. Die Konsulin mit den Ministern, Staatsrätthen u. haben demselben beggewohnt. Der erste Konsul war mit der Nationaluniform bekleidet.

Wie man sagt und glaubt, wird Ludwig Buonaparte diese Nacht mit einem wichtigen Auftrag nach Berlin abreisen. Sein Bruder, Joseph Buonaparte, hat gestern die Konsulin zu Morfontaine herrlich bewirthet.

Noch hat man kein annehmliches Mittel gefunden, die noch in so großer Anzahl auswärtig befindlichen Emigrirten in ihr Vaterland zurück kommen zu lassen und so viele unglückliche Familien wieder zu befreiden, ohne den Erwerb der Nationalgüter Anlaß zu beschwerden zu geben, als welche ihre gehabte Besizungen auf eine gesetzmäßige Weise an sich gebracht haben. Man sagt, der erste Konsul wäre selbst mit dieser schwierigen Sache stets beschäftigt.

Paris, vom 7 Oct. Der Herr Graf von Lehrbach hat den Hr. Talleyrand, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, benachrichtigt, daß er, an die Stelle des Freiherrn von Thugut, welchem Sr. Maj. der Kaiser seine Entlassung gegeben habe, zum Minister der auswärtigen Geschäfte ernannt worden sey und der Kaiser den Hrn. Grafen von Kobenzel mit Frankreich zu unterhandeln beauftragt habe.

Die Bewohner zu Bordeaux haben eine so große Ungeduld gezeigt, die Pferde zu sehen, welche der König von Spanien dem ersten Konsul gesendet hat, daß sich die Polizey dieser Stadt entschlossen hat, solche dem Volk zu zeigen und hat sie deswegen den 29. Sept. auf dem Marsfeld herumführen lassen. Der Haufen von Neugierigen war unermesslich.

Ein Brief aus Spanien vom 13. Sept. an ein Handlungshaus zu Nantes, meldet, daß ein engl. Schiff von 3 Decken, ein Rutter und ein Transportschiff an der Küste von Vigo gescheitert sey. Nachdem die Engländer vergeblich versucht hatten, den Dreydecker wieder flott zu machen, warfen sie Feuer in denselben, dessen Erschütterung einigen Schaden in der Stadt Vigo anrichtete. Es scheint, daß die Besatzung der 2 andern Schiffe umgelommen ist, wovon nur 3 Männer und eine Frau gerettet worden sind.

Italien.

Livorno, vom 24. Sept. Am 21. d. h. kamen 2 Kauffahrtschiffe aus Cagliari hier an, welche unter Wegs einem Englischen Schiffe begegnet waren, das von Malta kam, und von da Französische Truppen, laut der Kapitulation vom 5. Sept., als Kriegsgefangen nach Toulon überbringt.

Die Kais. K. Polacre Esny kam vom Kap. Sa. so in 6 Tagen gestern hier an, und meldet, daß in dem Spanischen Hafen Barcelona 2 kleinere Fahrzeuge 2er Englischen Fregatten 2 kleine Fregatten mit 24 metallenen Kanonen weggenommen haben. Diese waren mit Lebensmitteln nach Batavia beladen, wohin sie auch Truppen einschiffen sollten. Die Batavischen Offiziere waren nach diesem Verlust nach Madrid abgereist.

Diese Beute ward in der Nacht genommen, mitten zwischen 18 Spanischen Kanonierschiffen heraus, und unter den Kanonen der großen Festung, welche erst feuerten, nachdem die Beute schon abgeführt war. Gedachtes Kaiserliche Fahrzeug war am 18. Sept. bei den Hierischen Inseln, und sah eine Menge Französischer Truppen dort auf Schiffen vorbeiziehen, welche aus Malta nach Toulon zurück gebracht wurden.

Livorno, vom 7 Oct. Eine engl. Brigantine, Minorka genannt, die in 8 Tagen von Malta hier angelängt ist, überbringt uns die Nachricht, daß die 2 franz. Fregatten, die Diana und Justiz, beide von 40 Kanonen, die mit 5 reich beladenen Transportschiffen von Malta absegelt waren, durch das engl. Schiff, der Großmüthige, verfolgt worden, und daß die Diana mit den 5 Transportschiffen genommen worden, die Justiz aber entkommen ist.

Alle römische, neapolitanische, venezianische und toskanische Patrioten, welche bey dem Abzug der Franzosen aus ihren Landen ihnen nachgefolgt sind, und bisher militairische Verpflegung erhalten haben, müssen sich von den Orten ihres dormaligen Aufenthalts nach Regio begeben, wo sie der Gen. Pino, nach ihrer eignen Wahl, auf eine nützliche Weise anzustellen und zu gebrauchen suchen wird.

Zu Rom hat sich der Marquis Ghisleri als Gesandter Sr. Maj. des Kaisers bey dem päbstl. Stuhl dargestellt.

Großbritannien.

London vom 26. Sept. Auf Lloyds Kaffebaus geschchen Betten, bey denen man 100 Pf. Sterl. gegen 10 setzt, daß binnen 6 Wochen die Friedenspräliminarien auch zwischen England und der franz. Republik unterzeichnet seyn würden. — Unsere große Flotte vor Brest wird wegen den Aquinoctial-Stürmen dieser Tagen wieder in unsern Hafen zurück erwartet. Zwen Linienchiffe derselben unter Contre-Admiral Witsched sind schon zu Plymouth angekommen. Man glaubt, die Flotten zu Brest würden dieien Umstand zum Auslaufen benutzen, wenn kein Waffeseitstand zur See erfolgt.

Monsieur, der Graf von Artois, hat hier jetzt ein Haus auf den Winter gemiethet. Dies widerlegt

das Gerücht, als wenn derselbe mit dem Herzog von Bourbon nach Deutschland abreisen werde.

Vom 30 Sept.

Die Flotte des Nordmeers ist beträchtlich verstärkt worden. Der Admiral Dixon hat ist unter seinen Befehlen die Linienkriegsschiffe, der Monarch, Ardent, Monmouth, Ruby, Ventrhem, der Vernünftige, der Veteran, Agamemnon und der Glutton.

Die Äquinoctial - Winde haben den Admiral Grafen von St. Vincent genöthigt, mit einem Theil seiner Flotte den Kanal zu verlassen. Er ist am Samstag mit 17 Linien Schiffen zu Torbay wieder eingelaufen, nachdem er eine Division zur Blokade von Brest zurückgelassen hatte. — Das 29. Regiment ist in Guernsey am 15. d. angekommen, vier andere Regimenter würden daselbst noch erwartet. — Man glaubt im Publikum, Hr. Thomas Grenville sey bestimmt, sich nach dem Kongress zu Lüneville zu begeben.

London, vom 30 Sept. Am Freitag wurde ein Kabinésrath gehalten, in welchem der Waffenstillstand zur See, wie es heißt, geschlossen wurde. Da die Artikel davon schon diskutiert und fast von Frankreich gebilligt worden sind, so hat die Regierung des Abends eine Abschrift des Traktats von Lord Greenville unterzeichnet, durch einen Parlamentair abgeschickt, welcher am Samstag nach Calais abgegangen ist. Man behauptet, eine der Bedingungen des Waffenstillstands sey, daß die spanische Flotte nach Spanien zurückkehre und die Brester Flotte entwaffnet werde. Samstags Abends wurden neue Depeschen nach Calais befördert. Gestern brachte ein Parlamentair von Calais ein Paket unter der Aufschrift an den Lord Greenville. Man zweifelt nicht, daß dieser Minister bald nach Lüneville abreisen werde, wenn, wie man alle Ursache zu hoffen hat, der erste Konsul die Vorschläge unsers Hofes annimmt. Beträchtliche Wetten sind über diesen Gegenstand eröffnet worden, und alle Spekulationen der Börse hatten am Ende der letzten Woche die Voraussetzung des Friedens zur Grundlage.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Cadix wüthet daselbst eine ansteckende Krankheit, die man für die Pest hält, so sehr, daß vom 18. Aug. bis zum 15ten Sept. 3600 und an letztem Tag allein 207 Personen daran gestorben sind. Die ersten Anzeigen dieser Krankheit sind ein Schmerz in allen Gliedern und in den Gebeinen, mit heftigem Erbrechen begleitet, woran die Kranken in 3 bis 4 Tagen ihr Leben verlieren. Mehr als 30.000 Einwohner haben diese Stadt verlassen, woraus man aber ist niemand mehr gehen läßt, indem alle Gemeinschaft mit dem übrigen Land abgeschnitten ist.

Preußen.

Berlin, vom 3 Oct. Es kann keinem Zweifel mehr unterworfen seyn, daß unser Hof einen neuen sehr thätigen Antheil an den Kriegs und Friedens-Verhältnissen nimmt. Nicht allein das deutsche Reich und einige Fürsten insbesondere, sondern auch das Schicksal des unglücklichen Königs von Sardinien, sind Augenmerke der alles umfassenden Politik unsrer Minister. Mit dem Wiener Hof sind Punkte von Uebereinkunft arrangirt worden, welche das europäische Gleichgewicht zur Absicht haben. — Obgleich der Inhalt der erneuerten Allianz mit Rußland nicht bekannt ist, so weiß man doch, daß sie Artikel enthält, welche die gegenwärtige Krisis von Europa zum Zweck haben.

Indessen äussern Männer, welche gut unterrichtet seyn können, große Hoffnungen, daß ungeachtet des kriegerischen Anscheins, der Friede und zwar der allgemeine Friede, näher seyn dürfte, als man glaube und daß die Kriegsrüstungen zur ernstlichen Absicht haben, die Forderungen gegenseitig zu mäßigen. — Mit der öffentlichen Nachricht von der Formirung zweyer großer russischer Armeen, wovon die eine an unsern Gränzen sich versammelt, sind zugleich Kouriere aus Petersburg angekommen und darauf wieder von hier Kouriere dahin und nach Paris gesandt worden. — Unser Hof wendet alle Thätigkeit und alle Mittel an, um, wenn es möglich ist, durch Unterhandlungen zu Paris, den Frieden zu vermitteln und nicht zu dem Schritt der bewaffneten Mediation, zu welcher er sich, im erforderlichen Fall, mit Rußland und andern nördlichen Mächten verbunden befindet, gedrungen zu werden.

So u a n d.

Brüssel, vom 5 Oct. Nachrichten aus Seeland zufolge wird zu Flisingen aller Fleiß angewandt, um eine Flotte aufzustellen, welche die Küste von gedachter Insel gegen alle feindliche Anfälle decken soll. Zu dieser Flotte stiegen 3 franz. Fregatten, welche neulich von Dünkirchen daselbst angekommen sind. Eine Abtheilung davon wird sich an die Mündung der Maas stellen. Man schmeichelt sich, die holländische Seemacht in kurzem wieder dahin zu bringen, daß sie in der Zahl der Kriegsschiffe so beträchtlich seyn wird, als sie seit langer Zeit gewesen ist.

Brüssel, vom 6 Oct. Man hofft mit Zuverlässigkeit, daß es zwischen den kriegführenden Mächten auch nächstens zur See zu einem Stillstand kommen werde. Die ganze Handelschaft erwartet diese glückliche Vereinigung mit Ungeduld, in Hoffnung, ihre vorläufige Handlungsgeschäfte wieder in Gang zu bringen. Viele östreich. Kriegsgefangene aus der denkwürdigen Schlacht von Marengo haben hiesige Stadt zu dem

Ort ihres Aufenthalts, bis zu ihrer Auswechslung angewiesen bekommen. Die russ. Kriegsgefangenen, welche in dem vorigen Feldzug sowohl in der Schweiz als in Nordholland gemacht wurden, sind theils nach Lille, theils nach Cambrai verlegt worden.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 16 Sept. In der heutigen Hofzeitung ließt man einen sehr merkwürdigen Aufsatz unter dem Artikel Wien: So sehr man sich auch mit einem baldigen Frieden schmickelt, so ist man doch von der andern Seite und besonders von der Zeit an, da die grenzenlosen Forderungen der franz. Republik bekannt geworden, überzeugt, daß derselbe noch große Hindernisse finden dürfte. Buonaparte fordert unter andern die Vereinigung von Piemont, Genua und dem Mailändischen Gebieth unter der Benennung einer italienischen Republik und noch überdem die Vereinigung von Breisgau und Schwaben, oder zum wenigsten eines Theils dieser Länder, die auf dem rechten Ufer der Donau liegen mit der helvetischen Republik. Ein jeder sieht, daß auf solche Art das politische Gleichgewicht in Europa völlig würde aufgehoben seyn.

Der erste Consul hat den Vorschlag vom Pönder Hofe, Belgien für die von den Engländern gemachten Eroberungen wieder abzutreten, völlig verworfen, und folglich kann man von den kriegführenden, ja sogar von allen Europäischen Mächten unmöglich erwarten, daß dergleichen Forderungen Statt haben, und in Ausführung gebracht werden könnten. Wichtige Ursachen lassen daher vermuthen, daß die nordischen Mächte auf irgend eine Art thätigern Antheil an den Unterhandlungen nehmen werden.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Der im Amt Graben und Stafforth angestellt gewesene Theilungs-Commissarius Lustenauer hat sich kürzlich unter Rücklassung mehrerer, sein Activ- Vermögen weit übersteigender Passiv-Schulden, heimlich entfernt. Zur Liquidation dieser Schulden ist Terminus auf Mittwoch den 29. Oct. d. J. anberaumt, und werden daher alle diejenige, welche einen Anspruch an den Lustenauer zu haben vermeinen, auf gedachten Tag auf hiesiges Rathhaus bey Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

Zugleich wird dem Entwichenen aufgegeben, sich an gedachtem Tag persönlich dahier zu stellen, und seines Austritts, auch Schulden halber Red und Antwort zu geben, um so gewisser, als sonst in contumaciam gegen ihn rechtlicher Ordnung nach wird verfahren werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 19. Sept. 1800.

Carlsruhe. Alle diejenigen welche an den Burger und Schumacher Christian Buchleitner zu Welsch-

Neureuth etwas zu fordern, haben, sollen sich Mittwoch den 5. Nov. d. J. Vormittags 9 Uhr in der Behausung des Anwalds zu Welsch-Neureuth bey der Schulden Liquidation vor dem Ober-Ämtlichen Commissarius einfinden, bey Verlust der Forderung. Verordnet bey Ober Amt Carlsruhe den 30. Sept. 1800

Carlsruhe. Die in unterstehendem Signalement beschriebene 1. Pürschen welche begangener Verbrechen wegen in gefänglicher Verhaft gewesen, sind in heutiger Nacht mittelst gewaltsamer Erbrechung ihres Gefängnisses entwichen. Es werden dahero alle Obrigkeiten nach Standes Gebühr ersucht, auf selbige genau zu sehen, solche im Betretungsfall arretiren, und sodann anhero eine gefällige Nachricht gelangen zu lassen. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 1. Oct. 1800.

S i g n a l e m e n t.

1. Conrad Kubach, ein Metzger von Liedolsheimgebürtig etlich und 30. Jahr alt, ohngefähr 5, 6, groß, schwarz braunen Angesichts und schwarzer rundgeschnitter Haare, schwarze Augen und dergleichen Bart, trägt, einen alten abgetragenen grauen ins grünliche flehenden Rock, dergleichen Weste und Beinkleider, weiße baumwollene Strümpf, Schu mit Schnallen, und ein schwarz seidenes Halstuch, auch hat derselbe einen mit schwarzem Wapptuch überzogenen dreieckigt aufgeschlagenen Huth auf.

2. David Schmidt ein 16. jähriger halberwachsener Junge, hat ein glattes nicht häßliches Angesicht, schwarzbraune Augen, braunlechte Haare in einem Zopf gebunden trägt eine dunkelblaue Jacke lange gelbe Nanquinetten Hosen und graue melirte dergleichen darüber eine Mouslinettene rothgestreifte Weste ein weißes Halstuch einen runden Huth, weiße baumwollene Strümpfe und Schue mit Bändel.

Carlsruhe. Wer an den in Santh gerathenen hiesigen Burger und Schumachermeister Carl David Keller etwas zu fordern hat, solle solches bis Mittwoch den 22. Octo. d. J. Vormittags 9. Uhr auf dem hiesigen Rathhaus bei der Schulden Liquidation unter seines Beweises Mitbringung bei Verlust der Forderung eingeben. Verordnet bey Ober- Amt Carlsruhe den 12. Sept. 1800.

Pforzheim. Der als unehlicher Schwängerer von der ledigen Christiane Auguste Leierlin von hier angeklagte Schneiders Gesell Friedrich Schwarz von Oberstienfeld aus dem Herzogl. Württembergischen wird an durch vorgeladen sich innerhalb 6. Wochen zu seiner Verantwortung vor hiesigem Oberamt zu stellen oder zu gewärtigen daß ohne weiters das Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim am 27. Sept. 1800.

Pforzheim. Der von Elisabetha Madin von Elmendingen als Schwängerer angeklagt und darauf

heimlich entwichene Zimmergesell Johannes Werde von Häßschloß bey Hagenau, soll sich zu seiner Verantwortung innerhalb 6 Wochen dahier stellen oder gewärtigen, daß ohne weiters das Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Berordnet bey Oberamt Pforzheim am 29 Sept. 1800.

Ettlingen. Alle diejenigen, welche an die Bürger, und Schumachermeister Matheus Gimmische Eheleute dahier eine Forderung zu machen haben, werden anmit bey der auf Dienstag den 1. künftigen Monats Nov. vorgenommen werdenden. Schulden-Liquidation unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden sub poena præclusi auf dem hiesigen Rathhaus frühe um 9. Uhr zu erscheinen angewiesen. Wo zugleich der seit einiger Zeit auf seinem Handwerk von hier abwesende Gemein Schuldner Matheus Grimm zu gedacht seiner Schulden-Liquidation unter dem Präjudiz anmit vorgeladen wird, daß im Fall seines Nichterscheinens ein Vertreter von Amtswegen für ihn angeordnet, und das jeweils Rechtliche in der Sache erkannt worden solle. Berordnet bey Amt Ettlingen den 2. Oct. 1800.

Eberstein Bis Dienstag den 23. October d. J. Nachmittag um 2. Uhr wird die Zigelhütte zu Hilpertsau nebst einem dazu gehörigen Wohnhaus und ohngefähr 2 Viertel dabey liegenden Ackerboden an den Meistbietenden in Steigerung eigentümlich abgegeben werden, wobey dahero die Liebhaber sich einfinden können. Gernsbach bey Ober. Amt den 25. Sept. 1800.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das ver-schuldete Vermögen Johannes Siegrists Wittwe und Jacob Frey des Burgers zu Haglach etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 20. October h. a. wegen der Siegristin und Dienstag den 21. Eiusd. wegen dem Frey angestellten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser vor der Commission in des Hirschwirthshaus zu Haglach einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Berordnet bey Oberamt Müllheim, den 20. Sept. 1800.

Köteln. Alle diejenigen welche an den von Grenzach entwichenen Franz Leonhard Strauß etwas zu fordern haben, sollen sich auf den 27. October 1800. als dem zur Schuldenliquidation bestimmten Termin, bey dem Commissarius im Zielwirthshaus zu Grenzach einfinden ihre Forderung eingeben und den Beweis darüber mitbringen im Richterscheinungs-Fall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Berordnet bey Ober Amt Lörzsch den 4. October 1800.

Köteln. Zu der Schuldenliquidation Janns Jakob Brauns in Kirchen, sollen sich alle, die eine

Schuld oder Eigentum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf Donnerstag den 30. Oct. 1800. bey dem Commissarius allda einfinden und dem Recht abworten. Berordnet bey Oberamt Lörrach den 20. Sept. 1800.

Rißlau. Der Müllermeister Jacob Greß zu Destringen in dem fürstlich speyerischen Oberamt Rißlau sucher zu seiner dasigen Mahlmühle mit zugehörigen Haus und Hofraithe Gärten und Ackerstücken, auf welche ihm in einer öffentlichen Versteigerung 3300. fl. geboten sind, einen bessern Käufer, der entweder mehr Kaufschilling entrichte, oder annehmlichern Kaufbedingnisse eingehe; und läßt dieses hiermit öffentlich durch die Zeitung, mit dem Anhange bekannt machen, daß die Liebhaber binnen einer dreymonatlichen Friste sich bey ihm zu Destringen darum melden können und mögen. Rißlau am 22. Sept. 1800.

Hochfürstlich Speyerisches Oberamt.

Lichtenau. Das Wirthshaus zum Ochsen in Lichtenau, einem Hessen-Darmstädtischen Städtchen an der Rheinstraße zwischen Kastatt und Kehl, welches in einem sehr geräumigen Wohnhaus, Metz, Scheuer, Wasch- und Backhaus, zwey doppelten und vier einfachen Ställen, Schweinskälen, nebst einem Gemüs- und Obgarten am Haus gelegen, besteht, ist entweder aus freier Hand, innerhalb 4 Wochen, oder nach Verfluß dieser Zeit und zwar den 11. nächstkommenden Monats in gedachtem Wirthshaus selbst, in öffentlichem Aufsteich an den Meistbietenden, unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Liebhabere dazu können alle Tage die Gelegenheit selbst beaugenscheinigen und in der Amtsschultheiserey dafselbst das Nähere erfahren.

Uberg. Nachdem der hiesig ledige Bürgersohn Alois Kretzler, welcher eines Haber-Diebstahls angeklagt worden, sich vor angefangener Untersuchung auf flüchtigen Fuß gesetzt hat: so wird derselbe hiemit vorgeladen, sich binnen drey Monaten um so gewisser dabier einzufinden, und sich über das ihm angeschuldigte Verbrechen zu rechtfertigen, als er sonst des Diebstahls überwiesen erklärt, und das weiter Rechtliche erkannt werden wird. Berordnet bey Oberamt zu Bühl den 7. Oct. 1800.

Uberg. Da die Vermögens-Untersuchung entgegen den Bürger und Nagelschmidt Janaz Wächter von hier erkannt worden, so werden dessen Gläubiger andurch öffentlich vorgeladen, Dienstag den 4. nächstkommenden Monats November morgens 9 Uhr um so gewisser in hiesig Fürstlicher Amtschreiberey zu erscheinen um ihre Forderungen zu liquidiren dann sie nach Verfluß dieses Termins damit nicht mehr werden gehört werden. Berordnet bey Ober. Amt Uberg den 20. Sept. 1800.